UND ENDLICH

Fotoedition GÆG 2021

UND ENDLICH DIE INSTALLATION

Graubünden / Schweiz 2021
GÆG: Wolfgang Aichner / Thomas Huber
Kuratorin: Sibylle Omlin

In ein durch Erosion entstandenes Felsentor nahe dem Julierpass in den Engadiner Bergen wird im Sommer 2021 ein von GÆG gebautes Uhrobjekt gehängt. Zerlegt in Einzelteile wird es von einem Helferteam und Schweizer Militärpferden von der Passstraße auf 2650m getragen und vor Wintereinbruch spurlos wieder entfernt.

Die Skulptur zeigt auf der Sichtseite ein unikates Ziffernblatt in zur amorphen Landschaft kontrastierenden nüchternem Design. Der Impuls von Sensoren, der den Abstand des Betrachters vor der Uhr ermittelt, regelt digital das Tempo der Zeiger herab – wahrnehmbar vor allem am auffällig gestalteten Sekundenzeiger. Je näher der/die Betrachter/in herantritt, um so langsamer bewegen sich die Zeiger. Steht er/sie direkt davor, “steht die Zeit still“! Entfernt man/frau sich, beschleunigen die Zeiger wieder.
Beim Verlassen des Sensorbereichs, holt die Uhr auf Echtzeit auf.

Bereits Immanuel Kant konstatierte, dass die Zeit eine Form der sinnlichen Anschauung sei. Jedoch nimmt in der gegenwärtigen Epoche die offizielle Zeitrechnung und deren gleichgeschaltete Taktung überproportional Vorrang vor subjektiver Zeitempfindung ein. Das Kunstwerk stellt dieses Verhältnis in Frage und beschreibt die Utopie einer heilen Welt durch Entschleunigung bis hin zum Stillstand jeglicher Entwicklung – ein Gegenentwurf zur hyper-kritischen, problematisierenden Kunst der Gegenwart und Progressionseuphorie.

Der Entwurf der Arbeit UND ENDLICH reicht vor die Pandemiezeit zurück, erhält aber mit seiner grundsätzlich mitschwingenden Kritik an der neoliberal-kapitalistischen Leistungskultur eine etwas schmerzhafte Aktualität. Im Extrem wäre laut Naturwissen-schaft jedoch ein Zeitstillstand wie etwa im Schwarzen Loch absolut destruktiv.

Im maßstabslosen Hochgebirge eröffnet die Installation einen imaginierten Raum persönlicher Zeitempfindung. Auch die entstandenen Fotoarbeiten spiegeln dies wider. Die Irritation fotografischer bzw. digitaler Manipulation entrückt aus der vermeintlichen Wirklichkeit und abstrahiert die Magie des Augenblicks.

link zum Videotrailer - www.undendlich.gaeg.net - www.faz.net

7 Minuten Diptychon

05:37:33

06:23:26

07:44:51

09:12:35

09:29:56

09:32:11

14:39:54

15:46:57

17:58:07

18:49:07

19:02:26

19:12:26

19:38:48

20:10:03

20:25:50

7 Minuten Diptychon, GÆG / J.Etter

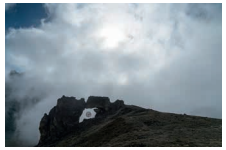
05:37:33, GÆG / J.Etter

06:23:26, GÆG / J.Etter

07:44:51, GÆG / J.Etter

09:12:35, GÆG

09:29:56, GÆG / J.Etter



09:32:11, GÆG / J.Etter

14:39:54, GÆG

15:46:57, GÆG

17:58:07, GÆG

18:49:07, GÆG / J.Etter

19:02:26, GÆG

19:12:26, GÆG / J.Etter

19:38:48, GÆG

20:10:03, GÆG / S.Schreiber

20:25:50, GÆG / J.Etter

UND ENDLICH

Fotoedition GÆG 2021

KONTAKT SCHWEIZ

Sibylle Omlin

0041 (0)79 665 78 30
sibylle.omlin@gmail.com
www.facebook.com/sibylle.omlin
www.sibylleomlin.com

KONTAKT DEUTSCHLAND

Dr. Serafine Lindemann

0049 (0)177 5624313
art@artcircolo.de
www.artcircolo.de
skype: artcircolo

PREISE

Directprint / ESG Weissglas
Auflage à 5 Stk. + 1 artist piece
signiert und nummeriert; hängefertig

Großformat
100 x 150 cm
€ 3.500

Mittelformat
60 x 90 cm
€ 2.000

Kleinformat
30 x 45 cm
€ 750

Diptychon
– 10%

Serie ab 3 Stk.
– 20%

Serie ab 5 Stk.
– 30%

Dokumentarische Fotos (siehe z.B. Seite 2)
und Sonderformate auf Anfrage

GÆG

global aesthetic genetics

passage 2011

powerwalk 2013

linear 2017

Das Künstlerkollektiv GÆG wurde 2005 von den Münchner Malern Wolfgang Aichner und Thomas Huber gegründet. Weit früher erlebten sie zu Studienzeiten in einem dreiwöchigen Eissturm in Island in einer dramatischen Nahtoderfahrung ihren Initiationsritus. Dies stellte auch die spätere künstlerische Zusammenarbeit auf ein von tiefem Vertrauen geprägtes, freundschaftliches Fundament. Auch rührt daher das isländische Æ im Label.
Im von ihrer Malerei unabhängigen, gemeinsamen und deshalb dialektischen Werk setzen die beiden Künstler (oft landschaftsbezogene) Konzepte in Skulptur, Performance, Film-, Foto- und Aktionskunst um.

Mit "passage2011" erregten sie zur 54. Internationalen Kunstausstellung **La Biennale di Venezia** Aufsehen, als sie eine rote Boot-Skulptur mit Händen über einen vergletscherten Übergang des Alpenhauptkammes nach Italien zogen.
Es folgte "powerwalk", in dessen Verlauf sie ihr Erlebnis in Island verarbeiteten. Der damals zerstörerischen Kraft des Windes rangen sie diesmal positiven Ertrag ab. Mit mobilen Windrädern gesammelte Energie wurden zwei Waschmaschinen betrieben, um die schmutzige Expeditionswäsche zu waschen.
Im Projekt "linear" zeichneten sie mit einem riesenhaften Kugelschreiber über bestehende Staatsgrenzen hinweg durch Utah, Wyoming und Colorado einen imaginären Kunststaat in die Landkarte ein.
Weitere Projekte wurden realisiert in Edinburgh, München, Innsbruck, Tschechien und in der Ostsee.

Der Film zu ihrem Biennaleprojekt "passage2011" erhielt 2012 den Californian Film Award für den besten ausländischen Kurzfilm.
Ausstellungen fanden u.a. statt in der Ars Electronica, Linz, der Kunsthalle Emden, der National Gallery of Iceland in Reykjavik und der Halle14, Baumwollspinnerei Leipzig.
"powerwalk" wurde u.a. in der Kunsthalle Lothringer, München und im Europäischen Künstlerhaus in Freising gezeigt.
Mit "linear" bespielte GÆG die Kunsthalle Rathausgalerie München.

www.gaeg.net